

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 33 (1907)
Heft: 47

Artikel: An eine liebesdurstige Schöne
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-441100>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

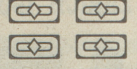
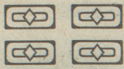
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wie schöner als bei einem Auszug hat man Gelegenheit, seine Reichthümer zu überschauen vom Vogelkäfig bis zum letzten Tafeldeckel...

Da ist es denn wohl in der Ordnung, daß auch der Nebelpalder in seiner großen Familie Umschau hält und die Häupter seiner Lieben zählt...

Einen Landesvater haben wir gottlob nicht nötig, da die Helvetia es vorgezogen hat, ledig zu bleiben und sich wohl dabei befindet...

Wegemütter sind alle, die dem Buben nicht genug Tschengel geben, Rabenmütter alle, die ihm den Hausschlüssel nicht überlassen...

Viele Leute meinen, man sei erst ein Mann, wenn man ein Ehemann ist und dann manchmal das Männchen machen darf...

keine Eier legen und Lehemänner, denen die Ehe überhaupt als unbequemes Halsessen erscheint. Vielen gegenüber steht der Ehrenmann...

Ist von Buben die Rede, so denkt man unwillkürlich an Lausbuben und steckt da die Altersgrenze weit über die Grenze des Wachstums...

Nicht alle Kinder, die am Sonntag geboren, sind Sonntagskinder, und ein Wunder ist es, wenn Wunderkinder bis ans Ende Glückskinder bleiben.

Beschweflern und Kaffeeschweflern, alle Beide gerne lästern.

Kein Verwandtschaftsgrad ist so populär wie der Bruder und die Bruderschaft. Alle Menschen werden Brüder. Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern!

Die Menschheit ist ein Rattenkönig, Der Namen viel, Verstand sehr wenig; Bald geht es kriechend, bald im Trott, Und hüft will der, und jener hott!

Eidgenössisches Holz.

Zum süßen Glück und anerkanntem Reiz fehlt es an Holz nicht in der schönen Schweiz für Bundesräte, Oberst und Genie...

Gesetzt den Fall, die Grenze wär' bedroht Und vor dem Tor der Feind im Morgenrot, Und den Kaffee verlangte die Armee...

Drum, tapf'rer Schweizer, sei besonnen bald Und lenke deine Schritte nach dem Wald. Im Berge steh'n noch Tannen uns genug...

Allermodernstes.

Muß man Einen ins Irrenhaus transportieren, so rühmt man ihm die Aussicht ins Grüne, das Zusammensein mit vielen Gesinnungsgenossen...

Streik-Anikum.

Die amerikanischen Telegraphisten scheinen aus Arbeitswut zu streiken, denn sie wollen ja mehr — „Draht“ haben!...

An eine liebesdurstige Schöne.

Die ihr der Pflanzen kundig seid Und kotsledonen besiffen Und Hopfen und Gersten jederzeit Vorzieht dem Trank der Melissen...

Liebe Amalia!

Du fühlst dich also grenzenlos unglücklich, weil deinen bisher schön gewundenen Hals ein Kröpf mit blauen Adern verunstalten will. Du dummes Ding! — das ist keine Verunstaltung...

Die Knabenschaft befreit mit Kröpfen sich von Gemehr und gelben Knöpfen. Es ziert zwar nicht — allein man kann ja doch ein Gigerl sein. Es macht sich hochberühmten Namen, wer Kröpfe züchten kann mit Samen...

Neuer alter frauenberuf.

Macht mein Herz mit Wehen, Weiß ich nun, wohin Schleunigt ich muß gehen — Da für wird zu drehen Pillen gut verstehen Eine hübsche Apothekerin!

Merkspruch.

Im Vergangenen nicht wühlen, Mit der Gegenwart warm fühlen Und der Zukunft kühn entgegen — So wird jede Zeit zum Segen.

Ihre Ansicht.

Mann: „Aber Hermine, du solltest nicht so aufgetakelt zur Kirche gehen.“ Frau: „Wie so denn nicht? Ich bin nicht für die Trennung der Kirche vom Staat.“

Aus der Schule.

Lehrerin: „Was verstehen wir unter die Fauna?“ Schülerin (verschämt): „So wird wahrscheinlich das Weibchen vom Faun heißen.“